Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **73 (1998)**

Heft 3

PDF erstellt am: **01.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Liebe Leserin, lieber Leser

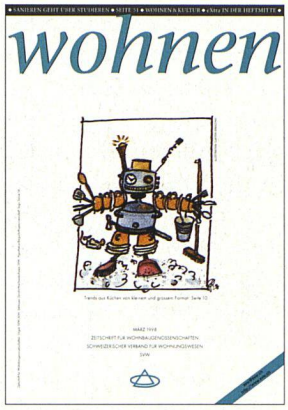
*Kennen Sie das Gefühl, abends um halb sechs zwischen den Food-Gestellen herumzuirren, bar jeder Idee, was denn wieder zu kochen wäre? Waren Sie auch schon nahe dran, den Kochlöffel zu missbrauchen, wenn die Kinder sich in der Küche brüllend die Köpfe einschlagen? Haben Sie sich einmal beobachtet, wie Sie irgend etwas in sich hineinschaufeln, während der Fernseher oder die Zeitschrift Ihre Aufmerksamkeit bindet?*

*Die Organisationsform Kleinst- und Familienhaushalt hat einige gravierende Nachteile. Ausser der Tradition sollte uns eigentlich nichts daran hindern, nach besseren Lösungen zu suchen. Die Genossenschaft Karthago hat ihr «ceterum censeo» – gemeint sind hier die Kleinhaushalte – nach einem Jahrzehnt des Planens umgesetzt. Seit letzten Sommer wohnen 50 Menschen zwischen ein und 72 Jahren zusammen und betreiben ein hauseigenes Restaurant. Das bringt neben den individuellen (siehe oben) auch allgemeine Vorteile: Es ist viel ökonomischer und ökologischer, eine Gross- statt 30 Kleinküchen zu betreiben (Seite 10).*

*Dass die verschiedenen Lebensstile sich nicht reibungslos integrieren lassen, war absehbar und macht das Projekt spannend. Die praktischen Vorteile des Modells haben die ideologische Botschaft abgelöst – und so den Weg für eine Evolution freigemacht.*

*Mike Weibel*

MÄRZ 1998





**PORTRÄT**

Bernard Meizoz im Gespräch mit Karin Brack 6

**KÜCHE**

Die Grossküche im Praxistest
*Mike Weibel* 10

Die Kleinküche auf der Suche nach Neuem
*Karin Brack* 13

Kühlschränke tragen jetzt Etiquette
*Pieter Poldervaart* 16

**FINANZIERUNG**

Interview mit dem Sanierer Hans Metz
*Mike Weibel* 27

**RUBRIKEN**

Recht 8
Impressum 18
Nachrichten 19
Agenda 21
Markt 23
dies & das 31

wohnen eXtra 1

**KULTUR**

Bitte Wurst und Poesie! Die Kultur der Kolonien.
*Jürg Zulliger* 1

Bauen, bilden, beflaggen: Die Kultur der Genossenschaften.
*Ursina Jakob* 6

Näher ans Warengeschäft? Die Kultur der Migros.
*Mike Weibel* 12

Kulturschaffende in Genossenschaften: 3 Beispiele
*Karin Brack* 14

Die Pferdestärken eines Rössli
*Ruedi Angele* 16

Leichtgewichtig in den Frühling 20

Comic/Suchbild 23

Preisrätsel 24